

Der Zug

Autor(en): **H.Mi.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 25

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ERICH WILK

KINDERVERS 1932

Maikäfer flieg ins Weite — Mein Papi der ist pleite,
Die Mutti sitzt im Schweizerland — Schweizerland ist „Franken“-Land
Maikäfer flieg!!

Kleiner Ausflug im Jura. Halt vor einem primitiven «Hotel». Leider ist die Gegend nicht waldig, so dass sich einer von uns gezwungen sieht, das Fräulein der Wirtschaft zu fragen: «Fräulein, heit der ou e Lokus?» Antwort nach Zögern: «Nei, früehner heimers gfuehrt, aber wo's nid rendiert het, hei mers lo igoh!» — Schade, dass man nicht auch menschliche Bedürfnisse «cha lo igoh», wenn sie nicht rentieren. Celer

Der Zug war in eine Station eingefahren. Vor dem Bahnhof bemühen sich zwei Güterarbeiter, einen schweren Koffer zu verladen. Daneben steht der Stationsvorstand und schaut den beiden Männern zu, ohne einen Finger zu rühren. Da fragt das Kind:

«Mame, was ischt säb det für en Ma mit dä rote Chappe?»

Mutter: «Das ischt dä Stationsvorstand.»

Kind: «Jä chunt dä kei Lohn über?»

H. Mi.

DER FREUND

Er wollte mein Freund sein.
Gehirnfunkdienst rief:
Obacht! Gefahr!
Sein Blickmast steht schief!
Drum schloss ich zu
Des Herzens Schrein.
Er aber kroch
Durch den Hintern hinein.

Ich merkte zu spät
Zu meinem Schaden,
Dass er eine Abart
Der Gattung Maden.
Es wurmte mich,
Er beschmutzte mein Haus,
Der schleimige Schleicher.
Da trieb ich ihn aus.

Er ging, nicht ohne
Spülung und Scham,
Dort wieder hinaus,
Woher er kam.

Nuba

Urselchen macht nicht gern Schulaufgaben. Umsolieber spielt sie Telephon.

Eines Tages spielt Vater mit ihr.
«Hallo», ruft er, «ist dort Ursel?»
«Bitte!» antwortet die Kleine.

«Ursel!» ruft der Vater weiter.
«Deine Schulaufgaben musst Du jetzt machen!»

Ruft Ursel zurück: «Sie sind falsch verbunden!»

Lieber Nebelspalter.

Beim Aufräumen stosse ich auf beiliegende Original-Entschuldigung. Es ist fast schade, sie ohne weiteres in den Papierkorb zu werfen.

Hochachtend A. R., Lehrer.

L. L. Herrn Lerer!

Entschuldigen Sie bitte da Lina die Gripe gehabt ist aber noch nicht wie es sein soll mann sid es an dem Wäßer, aber da das Eggsamen bald kommd und es gern in die Schule geht habe ich es laufen lassen.

Hochachtungsfolgt

Frau R. R.